

Übersinnlich

Damit die Hörer abheben, setzt ein badischer Hersteller auf perfekte Röhrentechnik, ein tschechischer auf ein verrücktes Hybridprinzip.

Test: Johannes Maier Fotos: Julian Bauer

Wer partout glauben will, dass es bei einem Verstärker im wesentlichen auf die Dynamik ankommt, braucht hier gar nicht erst weiterzulesen. Wer aber weiß, dass es auf den musikalischen Funksprung ankommt, der statt zu der Frage „wie steht's mit dem Abendessen“ oder „was gibt's im Fernsehen“ zum stundenlangen Hochgenuss führt, dürfte sich für die vorgestellten Vollverstärker interessieren.

Etwa für den Octave V 80 für 6800 Euro, mit dem Firmenchef Andreas Hofmann der in diversen Verstärkern geübten Gegentakt-Ausgangsstufen-Technik nach über einjähriger Entwicklungszeit die Krone aufsetzen will.

Auf den ersten Blick ähnelt der V 80 noch dem bewährten, ebenfalls mit insgesamt vier KT-88-Endpentoden bestückten V 70 (1/04, 3900 Euro, 56 Punkte). Doch schon der zweite zeigt,

dass der Neue eine dickere, mit eingefrästen Stufen versehene und Glasperlen-gestahlte Frontplatte erhalten hat. Schließlich deuten zwei zusätzliche Knöpfe auf luxuriöse Funktionen hin: Der Schalter „Source/Tape/Front“ bringt nicht nur einen Recorder ins Spiel, er aktiviert auch einen Extra-Eingang mit fester Verstärkung, der die Front-Rechts/Links-Signale einer Surround-Vorstufe annehmen kann. »



■ Octave V 80
6800 Euro



Octave V 80, der Inbegriff von Präzision

Via „Extern“ und über entsprechende Ein- und Ausgänge lässt sich nunmehr auch ein Prozessor gleich welcher Art einschleifen. Schließlich ermöglicht „Bias“ eine höchst komfortable Ruhestrom-Justage (über kleine Displaylöcher zugängliche Präzisionstrimmer mitsamt einer gelben, grünen und roten LED pro Röhre). Röhren-Platzhirsche werden sich gleich mehrere Einstellungen vormerken – etwa intensiv Rot für einen eher brünftigen Ruhestrom. Oder Grün für den Alltag, was bei gemächlicherem Bias-Trott nicht so anmacht, aber längere Kolben-Lebenszeit garantiert.

Alleine schon der ausgefeilte Soft-Start, der beispielsweise dafür sorgt, dass die Röhren erst Hochspannung bekommen, wenn die Kathoden voll glühen, eröffnet langfristige Perspektiven. Ebenso die Eco-Funktion,

- 1** Vorstufe mit sechs Triodensystemen. Vier davon verstärken, je eines dreht zwecks Gegentaktansteuerung die Auslenkung um.
- 2** Die Großelkos verstecken sich nebst Einschaltverzögerung zwischen dem vergossenen Netztrafo und den Ausgangsübertragern.
- 3** Antiparallele Dioden, Kondensator und Widerstand zwischen Verstärker- und Netzmasse: sicherer Schutz vor Brummschleifen.

die den Endröhren bei längeren Musikpausen galant den Strom abdreht, um sie bei Bedarf so automatisch wie sanft zu reanimieren.

„15 plus bei null Klangtoleranz“ knurrte Hofmann bei diesen ersten Betrachtungen dazwischen, was nun aber nicht die Röhren, sondern die Haltbarkeits-Jahre des restlichen Verstärkers betraf. Der Gipfel der Umsicht: Das Hauptnetzteil legte der Badener inklusive zweier Wicklungen und ge-

trennter Siemens-Epcos-Elkobänke doppelt aus. Erst am Ausgang werden die relativ moderaten Spannungen zu hohen aufaddiert. „Wenn im Netzteil was durchbrennt, fliegen andere Amps gern komplett in die Luft, meiner läuft einfach mit verminderter Kraft weiter.“

Und so kam Andreas Hofmann schließlich ins Schwärmen: „Für die selbstgewickelten Trafos des V 80 nehmen wir nicht nur extra dünne und besonders Magnetfeld-schlüssige Schweizer Kernbleche“ (mit PMZ-Schnitt, 10/07). „Und wir

haben für den Netz- und für die Ausgangs-Umspanner jetzt erstmals vorgeglühte, also noch bessere und teurere ausgesucht!“



Mit vorzüglichem Phono MC, Prozessor- und Tape-Schleife sowie Pre-Outs bietet der V 80 alle Anschlussmöglichkeiten. Profi-ICs desymmetrieren an den XLR-Eingängen ankommende Signale.



Octave V 80

Vertrieb: Octave, Karlsbad

Telefon: 07248/3278

www.octave.de

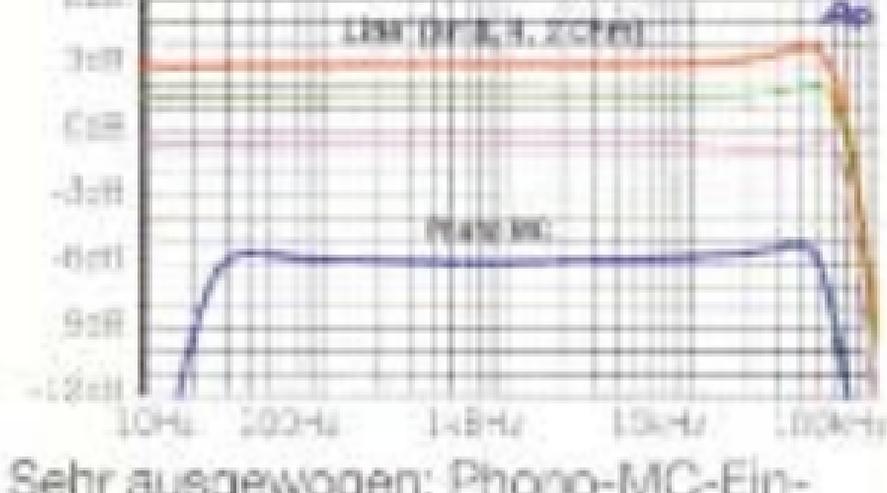
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43,5 x H: 15,7 x T: 40 cm

Gewicht: 22,5 kg

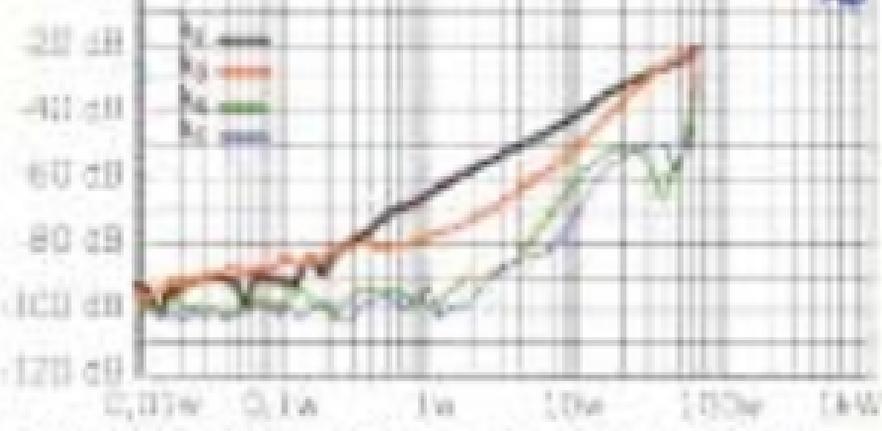
Messwerte

Frequenzgänge



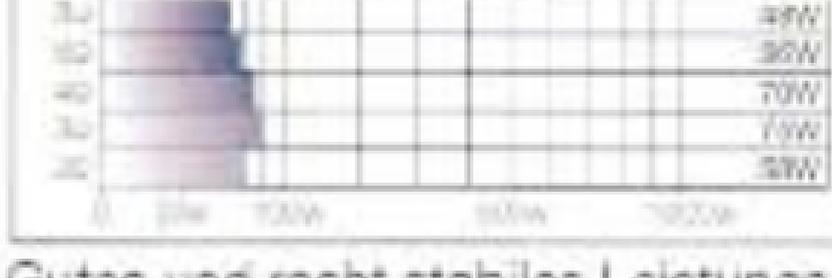
Sehr ausgewogen; Phono-MC-Eingang mit hochwirksamem Rumpelfilter

Klirr-Analyse (k₂ bis k₅ vs. Leistung)



Günstig abgestufte und recht gleichmäßig steigende Klirrkomponten mit gutem Leistungsverhalten

stereoplay Leistungsprofil



Gutes und recht stabiles Leistungsniveau bis 75 Watt an 3 Ohm

Sinusleistung an 8Ω/4Ω

k=1%: 45/63 W k=3%: 47/66 W

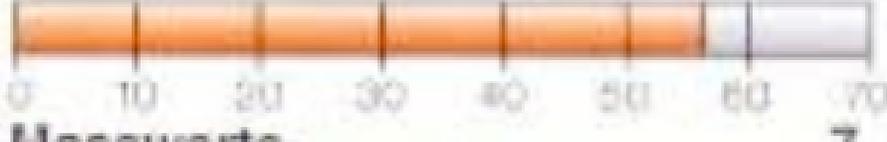
Rauschabstand Line 96 dB

Phono-MC 75 dB

Verbrauch Standby/Betrieb -/187 W

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte) **57 Punkte**



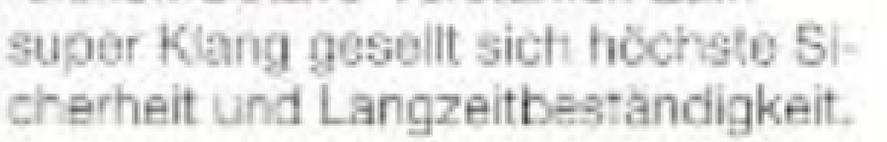
Messwerte **7**



Praxis **7**



Wertigkeit **9**



Weiterentwickelte, auf die Spitze getriebene Neuauflage der erfolgreichen Octave-Verstärker. Zum super Klang gesellt sich höchste Sicherheit und Langzeitbeständigkeit.

stereoplay Testurteil

Klang

Absolute Spitzenkl. 57 Punkte

Gesamturteil

sehr gut 80 Punkte

Preis/Leistung **sehr gut**